

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Walbert, Dhl, Kupferberg, Radenornwald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 280

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 31 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver

Samstag, den 29. November

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichskanzler hat seine Verhandlungen mit den Parteiführern in Anbetracht des am Mittwoch erfolgenden Zusammentritts des Reichstages beschleunigt fortgesetzt.

* Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch im Ruhrbergbau, der die Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitszeitregelung vorschlägt, für verbindlich erklärt.

* Die Verhandlungen über den evangelischen Kirchenvertrag mit Preußen sind so weit gefördert, daß der Staatsregierung eine gemeinsame Erklärung der acht Kirchen überreicht werden konnte.

* Der deutsche Botschafter von Britanien hat in Washington einen Schritt zu den Abrüstungsfragen unternommen, was amtlich bestätigt wird.

Abhängigkeiten.

26 Milliarden Auslandsverschuldung. — Die erschütterte Regierung. — Deutscher Hilferuf aus Polen.

„Es besteht die Gefahr, daß heute so mancher Politiker keine genügende Vorstellung von der Abhängigkeit hat, in der sich Deutschland wegen seiner kurzfristigen Verschuldung an das Ausland befindet“, hat der Reichsbankpräsident Dr. Luthar in sehr bewußter Deutlichkeit auf der Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie erklärt. Zahlen allein über diese tatsächliche Abhängigkeit anzugeben — es sind etwa neun Milliarden „kurzer“ Kredit —, vermag natürlich ebensowenig plastische Vorstellungen zu erwecken, wie wenn man gleich noch hinzufügt, daß Deutschland an langfristigen Kredit etwa elf Milliarden im Ausland aufgenommen hat; dazu kommen noch für etwa zwei Milliarden ausländischer Grundbesitz in Deutschland und rund vier Milliarden ausländischer Anlagen, Beteiligungen usw. in Deutschlands Erzeugung, Handel und Verkehr. Schließlich illustriert diese Summe von insgesamt 26 Milliarden aber nur noch stärker das Wort Dr. Luthars von der „deutschen Abhängigkeit“; wandern doch für Verzinsung und Amortisation dieser Summe etwa anderthalb Milliarden ins Ausland, also nicht sehr viel weniger als das deutsche Volk heute als Reparationslast zu tragen hat. Jene „Privatschulden“ gerade aber sind es, in denen sich der deutsche Kredit im Ausland verkörpert. Sie sind es, für die Dr. Schacht in Amerika und jetzt wieder Dr. Luthar in seiner Rede selbstverständliche Erfüllung aller aus ihnen entspringenden Verpflichtungen versprochen haben. Solange wir in Deutschland selbst noch nicht imstande sind, das genügende Kapital für die Fortentwicklung unserer Industrie und Landwirtschaft zusammenzusparen, solange wir also auf die Kapitalzufuhr aus dem Ausland angewiesen, von ihr abhängig sind, brauchen wir auch das Vertrauen des Auslandes zu einem ruhigen Fortgang der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland.

Es sind dieselben „Abhängigkeiten“, die auch hinter dem Kampf im Reichstag um die Steuer- und Finanzreform stehen; denn am nächsten Mittwoch kommen ja nun die Volksvertreter nach mehr als einmonatiger Pause wieder zusammen. Natürlich hat der Reichskanzler an sich recht, wenn er — ebenfalls auf der Sitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie — äußerte, es handele sich bei der Reform um Maßregeln, die auch dann notwendig seien, wenn Deutschland keine Reparationen zu zahlen hätte. Leider hat das nun aber zu geschehen, diktiert diese Abhängigkeit und jene andere, die kreditpolitische, infolgedessen sogar eine Beschleunigung der Reform. Innenpolitisch-parlamentarisch ist aber die Lage trotz der Unterhandlungen des Kanzlers mit den Führern der Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten hinüber, nicht unbedingt geklärt, das Abbrechen der Wirtschaftspartei von der Regierungskoalition erschütterte die Basis Dr. Brünnings im Reichstag nicht unerheblich und auf Schonung bei der Opposition kann er nicht zählen. Er hat auch wohl nie damit gerechnet; denn mit den Nationalsozialisten, obwohl der stärksten Oppositionspartei, hat er bisher gar nicht erst verhandelt. Aber bei diesen Besprechungen mit den Parteien hat der Reichskanzler nie verhehlt, daß er sich in keinerlei Abhängigkeiten parteipolitischer Art zu begeben willens ist, daß es nur ein unzweideutiges Für und Wider des Reformprogramms sein kann, um das es sich im Reichstag handelt. Daher wird sich im Vordergrund über die kommenden Auseinandersetzungen vorerst noch der Schleier der Ungeklärtheit und des Ungewissen breiten hinsichtlich des Verlaufs und des Ausgangs, den sie nehmen werden. Unbedingt aber hat sich im Reichstag die Front jener verstärkt, die von der Regierung endlich eine klare, unzweideutige Entscheidung zwischen rechts oder links verlangen; jede, auch die geringste Abhängigkeit der Regierung von der Linken müsse sofort zerstört werden.

Viel schmerzlicher aber als die finanziellen oder andere politische Abhängigkeiten schmerzt jene, die jetzt wieder durch das Vorgehen der Polen gegen alles Deutsche unsere Seele wunden. Wir müssen den Völkern erst ergebenst bitten, dafür zu sorgen, daß man jenseits unserer Ozeanengrenzen die Deutschen nicht todschlägt, nicht allzu sehr mißhandelt. Wir müssen in Genf erst anknüpfen, daß man beim Völkerbund unsern Klagen und Beschwerden über die polnischen Mißstände nicht bloß Gehör schenkt, sondern auch etwas tut zum Schutz der deutschen Minderheiten. Gerade vor hundert Jahren, als das Polentum — nicht ohne eigene Schuld — unter die Krone des Zarismus geriet, erob ganz Europa

Innere Spannung auf dem Höhepunkt

Wird Artikel 48 kommen?

Die Suche nach dem Ausweg.

Am 3. Dezember, also am nächsten Mittwoch, soll der Reichstag eröffnet werden, aber noch ist das Schicksal der von der Regierung vorbereiteten Gesetze zur Sanierung der Finanzen des Reiches vollständig unentschieden. Zwar hat der Reichsrat den Gesetzen zugestimmt, aber man bezweifelt einseitig, ob sich im Reichstag für diejenigen Gesetze, die verfassungsändernden Charakter tragen, eine Mehrheit finden wird. Dann könnte allerdings die Folge sein, daß die Regierung ihre Pläne mit Hilfe des Artikels 48, also mit Notverordnung, durchführen würde. So lange wie möglich möchte die Regierung diesen äußersten Weg vermeiden und die parlamentarische Zustimmung nicht ausschalten, andererseits ist sie nach mehrfachen Befürchtungen entschlossen, die Finanzreform auf jeden Fall ins Werk zu setzen.

Es sollen auch Erwägungen im Gange sein, die Gesetze, mit Ausnahme vielleicht des Besoldungssperregesetzes, unter Umständen umzuwandeln, so daß sie verfassungsmäßigen Charakter erhalten, oder sie nach vorhergehender Verständigung der Reichsregierung mit den Länderregierungen durch die Landesgesetzgebung verabschieden zu lassen. Doch das sind vorläufig nur

seine Stimme für die Verfolgten, die überall ein Mitleiden. Und jetzt? Hier und da hört man ein paar tadelnde Worte, liest man in einer liberalen, politisch also ziemlich bedeutungslosen englischen Zeitung den Satz, England müsse die Vertretung der deutschen Beschwerden in Genf in die Hand nehmen, weil ja Deutschland wegen seiner ständigen Auseinandersetzungen mit Polen jetzt allzusehr „Partei“ in der Frage der Mißhandlung und Verwundungen sei. Gewiß sind wir Deutsche „Partei“ in diesem Falle; aber diese Stellung ist uns ja einfach aufgezwungen worden, allein schon dadurch, daß infolge der Praktiken der polnischen Regierung mehr als hunderttausend Deutschen das Wahlrecht geraubt wurde und sie fast mundtot gemacht worden sind im Parlament wie sonst in der Öffentlichkeit. Um so lauter muß Deutschland seine Stimme erheben für seine Volksgenossen, ohne Scheu vor leider nur allzubekannten Abhängigkeiten, die sich bisher immer in einem für alles Deutsche ungünstigen Sinne ausgewirkt haben. Und was mit dieser Parlamentswahl, was mit den fortwährenden Zeitungsverboten, mit den täglichen Brutalitäten erreicht werden soll, ist ja, daß die Deutschen in Polen auch mundtot bleiben sollen. So wie sie es in Südtirol sind. Darum geht die deutsche Politik bei ihrer Völkerbundbeschwerde nur aus von diesen jüngsten Deutschenverfolgungen, — das eigentliche Ziel muß weiter gesteckt sein: es geht und muß gehen gegen diese Abhängigkeit, die das Verfallene Diktat über Millionen Deutsche verhängte und die nun zum Hohn geworden sind auf die Befriedung Europas, ja auf jede Kultur!

Dr. Br.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Bein Jahre preußische Verfassung.

Der preußische Handelsminister hat aus Anlaß der am 30. November seit dem Erlaß der preußischen Verfassung vergangenen zehn Jahre angeordnet, daß am Montag, dem 1. Dezember, im Unterricht an den ihm unterstellten Fach- und Berufsschulen der Bedeutung des Verfassungswerkes in würdiger Weise gedacht wird. Der preußische Kultusminister hat ebenfalls angeordnet, daß in allen ihm unterstellten Schulen im Unterricht des 7. bis 13. Schuljahres der Bedeutung des Verfassungswerkes in würdiger Weise am 29. November gedacht wird.

Preussischer Ministerpräsident Braun in Bielefeld.

Ministerpräsident Braun sprach in einer Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei. U. a. wies er darauf hin, daß die Lohn- und Gehaltskürzung verheerend wirken könne, wenn nicht ein entsprechender Preisabbau erfolge, und forderte den Ausbau der Gemeinwirtschaft. Eingehend kritisierte er dann die nationalsozialistische Bewegung und den Stahlhelm. Gelegentlich der Kritik an dem Stahlhelmbesuch bei Mussolini erklärte der Ministerpräsident: „Ich würde es doch als erwünscht ansehen und ansprechen, wenn der Reichspräsident sein Verhältnis zu dieser Organisation fallen lassen würde.“ Weiter hob er hervor, versage jetzt der Reichstag, dann sei es kein Wunder, wenn die Regierung verantwortungslos bewußt auch die Grenze ihrer verfassungsmäßigen Zuständigkeit sehr weit ausdehnen würde.

Evangelischer Kirchenvertrag.

Zu dem vom preussischen Staatsministerium vorgelegten Entwurf eines Kirchenvertrages haben nunmehr die sämtlichen evangelischen Kirchen Preußens Stellung genommen. Das Ergebnis dieser Stellungnahme ist soeben in einer gemeinsamen Erklärung der acht Kirchen der Staatsregierung übermittelt worden.

Anklage gegen Landwirt Guth.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen den Landwirt Paul Guth aus St. Annen-Oberfeld

Laßversuche, um die Verabschiedung der Gesetze in den Bereich der Wahrscheinlichkeit zu rücken. Von anderer Seite wird angeführt, daß die rechtzeitige Fertigstellung des Gesamtplanes der Regierung einschließlich dieser verfassungsändernden Gesetze eine unbedingte Voraussetzung für die Ende Dezember notwendig werdenden Kredite sei. Dem müßte Rechnung getragen werden. Einseitig verhandelte der Reichskanzler noch mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Nationalsozialisten, dem Abgeordneten Göring, und dann wiederholt mit den Führern der Sozialdemokratie, die von ihren Forderungen bezüglich der Krankenscheine und der Kopfsteuer nicht ablassen wollen.

Bewölkter Himmel.

Der Himmel der inneren Politik ist also fast bewölkt. Doch die Arbeit brennt sozusagen auf den Nägeln, denn die Entwürfe müssen in aller kürzester Zeit dem Reichstage unterbreitet werden, soll er sie bei seinem Zusammentritt vorfinden; sie müssen 24 Stunden vor Eröffnung gedruckt vorliegen.

Das Kabinett muß also unverzüglich die letzten Anordnungen treffen. Die Mehrheitsverhältnisse sind, besonders jetzt nach der Abgabe der Wirtschaftspartei, so unsicher, daß man die Lösung durch Artikel 48 fast als wahrscheinlich betrachten kann; wenigstens derjenige, der mehr pessimistischer als optimistischer Gemütsart ist.

wegen Landfriedensbruchs, Bannkreisverletzung, Führung eines falschen Namens den zuständigen Beamten gegenüber und Vorzeigen einer falschen Legitimation erhoben. Die Straftaten sind am 13. Oktober 1930, dem Tage der Eröffnung des neugewählten Reichstages, begangen worden. Wie bereits bekanntgegeben wurde, hat die Staatsanwaltschaft die Genehmigung des Reichstages zur Strafverfolgung gegen den braunschweigischen Staatsminister Dr. Franzen wegen Begünstigung nachgesucht.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten im Haag, Grafen von Zech, sowie den Gesandten in Bukarest, von Mutius.

Stettin. Nachdem der Stettiner Magistrat die Einführung der zur Deckung des Haushalts notwendigen Bürgersteuer, Schankwirtschaftsteuer und Biersteuer abgelehnt hat, ist nunmehr vom Stettiner Regierungspräsidenten ihre zwangsweise Einführung in Stettin angeordnet worden. Für die Durchführung der Anordnung wurden zwei Staatskommissare ernannt.

Genf. Bei einer sozialdemokratischen Versammlung kam es zu einer heftigen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Etwa 40–45 Anwesende erlitten Verletzungen; ein durch einen Messerstoß verletzter Sozialdemokrat mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Breslau. Nachdem die Breslauer Stadtverordnetenversammlung die Magistratsvorlage auf Erhöhung der Bier-, Getränke- und Bürgersteuer mit großer Mehrheit abgelehnt hatte, hat nunmehr der Regierungspräsident die Bürgersteuer und die erhöhte Biersteuer sowie die Gemeindegetränksteuer in der Fassung des Magistratsbeschlusses vom 14. November festgesetzt.

Köln. Nationalsozialisten und Kommunisten stießen hier zusammen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt. Ein Kommunist wurde als der Tat verdächtig verhaftet.

London. Die persische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, den Berg Ararat an die Türkei abzutreten, wogegen die Türkei einen anderen Gebietsteil an Persien abtreten wird.

London. Der konservative Mißtrauensantrag, in dem der Regierung Macdonald vorgeworfen wurde, sie habe aus der Reichskonferenz nicht erreicht, engere Handelsbeziehungen zwischen England und den Dominien herzustellen, wurde vom Unterhaus nach längerer Aussprache mit 299 gegen 234 Stimmen abgelehnt.

Genfer Wirtschaftskonferenz abgeschlossen

Sendung der Zölle.

Die europäische Wirtschaftskonferenz in Genf ist mit der Unterzeichnung der Schlussakte durch sämtliche anwesenden 26 europäischen Regierungsvertreter abgeschlossen worden. Das wesentliche Ergebnis der Konferenz liegt in den beschlossenen direkten Verhandlungen Englands mit den am englischen Warenaustausch interessierten Regierungen zur Herabsetzung der Zolltarife, in der Vorbereitung der Verhandlungen der südosteuropäischen Staaten mit den Abnehmerstaaten über Vorzugsbedingungen für den Absatz der landwirtschaftlichen Überflüsse dieser Länder, ferner in der Aufrechterhaltung des Zollwaffenstillstandsabkommens durch Verlängerung der Ratifizierungsfrist bis zum 25. Januar 1931.

Der Präsident der Konferenz, Collin, schloß die Konferenz mit einer zusammenfassenden Darstellung der Konferenzverhandlungen. Er erklärte, die Zeit dränge; wenn nicht in Europa bald eine wesentliche Senkung des Zolltarifniveaus erreicht wird, werden die wenigen europäischen Freihandelsstaaten ihre Märkte schließen, wodurch der Zusammenbruch der europäischen Wirtschaft unvermeidlich wäre.

Ruhrschiedsspruch verbindlich.

Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitszeit. Amtlich wird mitgeteilt: In der Arbeitszeitfreiheit im Ruhrbergbau hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch vom 12. November, der die Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitszeitregelung vorschlägt, für verbindlich erklärt.

Kommt es zur Preissenkung?

Industrie und Handel fordern rasche Tat.

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages nahm in seiner Sitzung in Berlin zu dem Finanzprogramm der Reichsregierung und zu der Frage der Preissenkung eine Entschließung an, in der an den Reichstag der Appell zu rascher Tat gerichtet wird. Auch der Deutsche Industrie- und Handelstag hält eine weitere Anpassung der Warenpreise auf allen Gebieten der Güter, Erzeugung und Verteilung an die veränderte Weltmarktlage für ein dringendes Gebot der Selbsthaltung. Indes wird vor allem die Senkung der öffentlichen Lasten, die Ermöglichung von Kapitalbildung und eine beweglichere Anpassung der Löhne an die Konjunkturlage für erforderlich gehalten. Wo Preisvereinbarungen einer wirtschaftlich möglichen Preissenkung entgegenstehen, müssen die beteiligten Kreise sich freiwillig zu einer Anpassung entschließen, um das Kartellwesen in seinen gesunden Wirkungen zu erhalten. Gewahrt wird vor einer Schlagwortverwirrung der öffentlichen Meinung.

Ministerpräsident Dr. Braun in Essen.

Ministerpräsident Braun sprach Freitag abend in Essen. Er verwies auf die drückende Wirtschaftslage. Die im Young-Plan festgesetzte Last sei immer noch eine ganz ungeheuerliche, und niemand wisse, ob sie getragen werden könne. Bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse werde der Young-Plan von der Entwicklung der Dinge schnell forrgiert werden. Man dürfe sich nicht darüber wundern, wenn letzten Endes die Reichsregierung auch mit gewissen diktatorischen Mitteln vorgehe, um die im Interesse des Volksganzen dringend notwendigen Maßnahmen durchführen zu können.

Thüringen gegen Reichsbanner.

Die Auflösung der Ortsgruppe Gera verlangt. Der thüringische Innenminister Fried hat das Reichsinnenministerium um seine Zustimmung zur Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners gebeten. Die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold soll nach der Angabe der thüringischen Behörde am Bußtag bei Gera eine militärische Übung abgehalten haben, an der etwa 260 Personen teilnahmen. Aus dem Verhalten der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners gehe hervor, daß sich diese Ortsgruppe militärisch betätigt und durch ihre Betätigung und ihren Zweck im Widerspruch zu dem Gesetz zur Durchführung der Artikel 188 und 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 stehe. Das thüringische Innenministerium habe daher pflichtgemäß den Reichsinnenminister um seine Zustimmung zur Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners auf Grund der erwählten gesetzlichen Bestimmungen gebeten. Dem Brief des thüringischen Ministers Dr. Fried an Reichsinnenminister Dr. Brüning wegen der Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold lag die beglaubigte Abschrift der Anzeige des Polizeidirektors in Gera bei.

Eine Erklärung des Reichsbanners Gera

Gauegeschäftsführer Diebel trifft genaue Feststellungen. Das Reichsbanner Gera hat zu dem Vorwurf einer unbefugten militärischen Übung Stellung genommen. Es wird erklärt, daß es sich um keinerlei militärische Übung, sondern um einen harmlosen Aufmarsch gehandelt habe. Man könne sich nicht erklären, wie das Gerücht einer militärischen Übung zustande gekommen sei. Gauegeschäftsführer Dr. Diebel hat sich nach Gera zu weiteren Feststellungen begeben. Gleichzeitig mit diesem Dementi erhebt das thüringische nationalsozialistische Organ Der Nationalsozialist den gleichen Vorwurf einer unbefugten militärischen Übung auch gegen die Ortsgruppe Neufelwitz des Reichsbanners.

Vernehmung Frieds im Polizeistreit.

Vor dem Richterflatter des Staatsgerichtshofes. In Weimar erfolgte die mehrfach auf Antrag des Reiches verhängene Vernehmung des Staatsministers Dr. Fried durch den Richterflatter des Staatsgerichtshofes. Der Minister sagte u. a. aus, er habe nach seinem Amtsantritt angeordnet, daß ihm die wichtigsten Personalangelegenheiten zur persönlichen Entscheidung vorbehalten bleiben sollten. Er stehe auf dem Standpunkt, daß bei den Polizeibeamten zwecks Aufrechterhaltung der Zuverlässigkeit der Gruppe auch auf ihre deutsche Gesinnung Wert zu legen sei und daß daher die sozialdemokratische Partei zu gehörigkeit ein Votum sei, auf dem sich vielleicht persönliche Eigenschaften entwickelten, die mit den Aufgaben eines Polizeibeamten kaum vereinbar seien. Deshalb und weil er die thüringischen Verhältnisse nicht genug gekannt habe, habe er sich an Vertrauensleute gewandt, besonders an den Abgeordneten Sander, dem er die Listen der Bewerber zur Einholung vertraulicher näherer Auskünfte ausgeteilt habe. Das wichtigste aber sei ihm stets der Mann, seine Tüchtigkeit und seine fachliche Eignung gewesen. Er müsse die Unterstellung ablehnen, daß er die thüringische Landespolizei in eine nationalsozialistische Polizeitruppe habe umbilden wollen. Welcher Partei der Anwärter angehörte, sei in den meisten Fällen nicht genau festgestellt gewesen. Meistens gehörten sie wohl gar keiner Partei an. Ihm seien zahlreiche Einstellungsgesuche von Parteigenossen zugegangen, von denen nur ein verschwindend kleiner Teil angelehnt worden sei. Von Hunderten von Gesuchen früherer Offiziere sei nicht ein einziges angenommen.

Deutscher Schritt in Washington.

Für die Abrüstung.

Zu einer französischen Zeitungsmeldung über einen Schritt des deutschen Botschafters in Washington, von Britton, in der Abrüstungsfrage wird von amtlicher Berliner Stelle erklärt, daß in der Tat ein solcher Schritt wegen der allgemeinen Abrüstungsfragen erfolgt sei. Die Behauptung der französischen Presse, daß Deutschland sich an einem Konsultationspakt beteiligen wolle, sei aber falsch.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Salver, den 29. November 1930.

Advent.

Matth. 25, 40: Was ihr getan habt einem der geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir getan.

Wie ein rascher Witterungsumschlag, so ist allemal der Stimmungsumschlag vom alten zum neuen Kirchenjahr. Noch einmal läßt das alte den ganzen tiefen Ernst von Leben und Sterben mit dem Bußtag und dem Totenfest auf unsere Herzen. Und dann klingt sogleich, ganz

unvermittelt, der Advent wie erwachende Vogelstimmen verheißungsfroh am frühen Morgen. Und doch gehört beides trotz des großen Gegensatzes untrennbar eng zusammen: der Advent und die Kraft geben will. mit Sünde und Tod fertig zu werden. „Er kommt“ — das ist die frohe Adventbotschaft. Sie wird dieses Jahr besonders vielen Zweifeln und vieler Ablehnung begegnen mit ihrer Aufforderung: „Freut euch!“ Schon all die letzten Jahre hatten wir große Not, aber immer sagten wir uns: Nun wird's endlich besser werden. Und es ist nicht besser geworden, sondern schlimmer. Aber ist es nicht so, daß man gerade im Dunkel das Licht am nötigsten braucht? Er kommt, der ja gerade gezeigt hat, daß man auch in Armut und Not, ja in Todesnot getrost sein und hoffend stehen kann. Laßt uns verstummen mit dem ewigen Klagen unserer Lippen von unserer Not — wir machen nicht bloß uns, sondern auch den andern das Leben damit noch finstlicher, und das ist unrecht gegen sie — und gegen ihn, denn was wir ihnen tun, das tun wir ihm! Und laßt uns gerade dieses Jahr in den Vorbereitungen auf Weihnachten bloß nicht nur an uns und die unsern denken, laßt uns suchen, wo wir irgend anderen, die in Not und Kummer sind, Freude bereiten. Und was wir so den Geringsten tun, das tun wir ihm — und was wir ihnen nicht tun, tun wir ihm auch nicht. So wollen wir bitten: „Komm, Herr Jesus, hilf uns, hilf durch uns!“ P. S. P.

Noch keine Beruhigung der Wetterlage.

Der Beginn der letzten Novemberwoche stand im Zeichen schwerster Stürme, wie wir sie seit Jahren nicht erlebt haben. Verbunden damit waren verbreitete und kräftige Regengüsse. In Mitteldeutschland wurden auch verschiedentlich Gewitter gemeldet. Hervorgehoben wurden diese durch ein Tief, das vom Westen rasch über Deutschland zog und das uns ungewöhnlich starke Luftdruckgegenstände brachte. Die Temperaturen waren für die Jahreszeit außerordentlich hoch. In den Mittagsstunden wurden vielfach 10 Grad, in Südwestdeutschland sogar 20 Grad Celsius überschritten. Nach dem Abzug des Tiefdruckwirbels beruhigte sich die Wetterlage immer mehr. Die Niederschläge beschränkten sich fast nur auf Nordwestdeutschland. Mitte der Woche trat dann eine allgemeine Auflockerung ein, die nachts zu merklicher Temperaturabnahme führte. Da über Südwesteuropa ein neuer Tiefdruckwirbel aufgetaucht ist, muß man für Südwestdeutschland mit einer baldigen neuen Wetterverschlechterung rechnen. Auch sonst scheint eine völlige Beruhigung der Wetterlage noch nicht eintreten zu sollen.

Halver

Der Wupper-Sieg Autobus Wipperfurth-Lüdenscheid fährt von morgen (Sonntag) abend ab nicht mehr über Volsenbach, sondern über die für den Verkehr freigegebene Straße Vergfeld-Anschlag. Der letzte Wagen am Sonntag Anschlag ab 9,35 Uhr fährt somit über Vergfeld-Karlshöhe-Halver-Lüdenscheid.

Am 1. Dezember begeht Frau Witwe Friedrich Crone, wohnhaft bei ihrem Neffen Otto Clever in Ehringhausen ihren 86. Geburtstag. Wenngleich sich Alterserscheinungen mehr und mehr einstellen, so ist die alte Dame doch noch geistig recht frisch und regt. Sie ist eifrige Leserin des Allg. Anz. und nimmt noch regen Anteil am Weltgeschehen. Wir gratulieren herzlich.

Führende Konzertsänger Westdeutschlands als Solisten im Weihnachtskonzert des evang. Kirchenchores. Es darf wohl mit Zug und Recht behauptet werden, daß für unsere Verhältnisse selten ein Konzert mit solcher Großzügigkeit aufgezogen wird wie die diesjährige Weihnachtsmusik. Mitgeteilt wurde bereits, daß neben dem Kirchenchor ein Männerchor mitwirkte. Dafür hat sich der M.C.W. Liedertafel in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Aufführung erhält ihre besondere Bedeutung durch die Teilnahme erster Solisten. Sie sind Söhne des singenden bergischen Landes. Da ist der junge Tenor Hans Sträter, Evangelien- und Oratorienjänger von Prof. Senff-Düsseldorf und Prof. Weiß-München, dem Lehrer Richard Taubers und anderer bedeutender deutscher Künstler ausgebildet, hat Sträter in zahlreichen Konzerten des In- und Auslandes glänzende Erfolge zu verzeichnen. Sämtliche Kritiken rühmen das reiche Stimmmaterial, die prächtige volle Stimme von seltener Schönheit. Sein Auftreten war stets ein Ereignis. Sträter zählt zu den führenden Konzertenors Westdeutschlands. Hans Graf stellt sich mit seiner schönen, weichen Baritonstimme ihm würdig zur Seite. Von Prof. Senff-Düsseldorf und Prof. Ditt-Köln ausgebildet, hat er im Konzertsaal bereits große Erfolge aufzuweisen und wurde stark gefeiert. Beiden Herren verspricht man eine große Zukunft. Beide werden außer in ihren Solopartien mit den Herren Vogel und Kirchbaum im Soloquartett wirken. Auch von diesem Soloquartett liegen nur beste Kritiken vor, die das schöne Stimmmaterial, die Geschlossenheit des Stimmkörpers und die meisterhafte Deklamation rühmen. Somit fehlt zum Gelingen des Ganzen nur eins: Die altheitige, tatkräftige Unterstützung der Gemeindeglieder. Einmal müßte es heißen: „Die Aufführung fand die Beachtung weitester Kreise. Wenn also in den nächsten Tagen Vortragsfolgen angeboten werden, wolle man ein willig Ohr bieten.“

Schalksmühle

Die Tagesordnung für die Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle am 3. Dezember umfaßt folgende Punkte: 1. Grundstücksabtretung. 2. Benutzung von Gemeindegebäuden zur Anlage von Antennen. 3. Antrag auf Uebernahme der Gebühren für Arztbesuch und ärztliches Verordnungsblatt. 4. Weihnachtsbeihilfe. 5. Antrag des Verkehrsvereins Schalksmühle auf Bereitstellung von Mitteln für Verkehrszwecke.

Kierspe

Goldene Hochzeit. Im Schulbezirk Kierspe kann in diesem Jahre bereits die dritte goldene Hochzeit bezeichnet werden. Am kommenden Donnerstag werden es 50 Jahre, seit die Eheleute Theodor Schröder hier selbst den Lebensbund schlossen. Die Jubilare erfreuen sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. Der Jubelbräutigam war lange Jahre in der Landwirtschaft und im Fuhrgewerbe tätig. Frau Schröder ist Mitbegründerin der Frauenhilfe, und wird seitens dieses Vereins auch eine Feier in die Wege geleitet. Die Trauung erfolgt in der Kirche und findet hinterher im Kreise der Frauenhilfe Kaffeetrinken im kleinen Saale des Hotels Berliner Hof statt. Wir wünschen dem goldenen Jubelpaare, daß ihm noch manches Jahr in Glück und Gesundheit beschieden sein möge.

Die Märkischen Lichtspiele bringen, wie bereits angekündigt, in ihrem diesmaligen Programm „Der Weltkrieg“ sowie „Das Findelkind von Singapore“, dazu das beliebte Beiprogramm. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Vorstellungen an beiden Abenden um 8 Uhr beginnen.

Kierspe-Bhf.

Die Mütterberatung findet am Mittwoch, den 3. Dezember 1930 in Kierspe-Bhf. in der Schule um 3 Uhr nachm. statt.

Am Freitag nachmittag fand im Saale des Hotels Bastian hier selbst eine von über 200 Erwerbslosen aus allen Teilen der Gemeinde besuchte Versammlung statt und bildete deren Hauptpunkt die Besprechung der augenblicklichen schlechten wirtschaftlichen Lage, sowie die Beschlüßfassung darüber, ob man an die Gemeinde einen gemeinsamen Antrag auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe stellen sollte. Aus allen Kreisen der Versammlung wurde sehr bedauert, daß die Unterstützungssätze der Erwerbslosen gerade jetzt vor Weihnachten wiederum durch hohe Abzüge gekürzt worden seien. In einer Zeit wo ein jeder gern einige Anschaffungen mache, um am Feste der Liebe seinen Kindern und Familienangehörigen eine kleine Freude zu bereiten, gehe der Staat dazu über, die minimalen Beträge noch zu verringern. Da es den Erwerbslosen nicht möglich sei, von solch geringen Unterstützungssätzen ihren Familien eine kleine Weihnachtsfreude zu ermöglichen, so sehe man sich gezwungen, trotz der schlechten finanziellen Lage der Gemeinde solche durch die Organisationen zu bitten, doch einen Betrag bereit zu stellen, um damit der größten Not zu steuern. So wie es in anderen Gemeinden möglich sei, den schwer betroffenen und unschuldig erwerbslos gewordenen Familienvätern eine Beihilfe zu gewähren, so hoffe man, daß auch die Gemeinde Kierspe dem berechtigten Wunsche Gehör schenke.

Daß trotz der soweit vorgeschrittenen Jahreszeit die Natur noch Wunder hervorbringen kann, beweisen die in einem hiesigen Garten blühenden wohlriechenden Weiden, die in diesen Tagen gepflückt wurden. In einem anderen Garten wurden einige blühende Rosen gepflückt.

Rönshahl

Die hiesige Frauenhilfe begeht am kommenden Sonntag im Saale des Hotel zur Leie ihr Jahresfest unter Mitwirkung des Kirchenchores. Neben einigen Theaterstücken werden auch Kinderreigen vorgeführt.

Die Zeit des Schlagens der Weihnachtsbäume ist wieder da und kommen auch wieder Baumdiebstähle vor. So wurden dem Landwirt Aug. Rüdiger in Antenberg 40 Weihnachtsbäume aus dem Walde gestohlen; ebenso wurden im Gebiet der Kierspe-Talsperre eine ganze Anzahl Bäume entwendet. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei, der Diebe, die mit Pferd und Wagen gekommen sein sollen, habhaft zu werden.

Die Christliche Vereinigung junger Männer Rönshahl veranstaltet am Sonntag, den 7. Dez. im Saale des Hotel zur Leie einen Werbeabend, wobei u. a. ein Film von der Jugendarbeit der inneren Mission mit entsprechenden Erläuterungen vorgeführt wird. Außerdem werden Gedichte und Vieder ernsten und heiteren Inhalts zu Gehör gebracht.

Lüdenscheid. Oberbürgermeisterwahl am 9. Dez. Wie wir zuverlässig erfahren, sind die Vorberatungen zur Wiederbesetzung der Oberbürgermeisterstelle soweit gediehen, daß die Stadtverordneten voraussichtlich am 9. Dez. zur Vornahme der Wahl zusammentreten werden. Die Stellungnahme der Parteien ist im einzelnen zwar noch nicht ganz geklärt, insbesondere ist die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion noch unbekannt, aber man hofft, bis zu dem angegebenen Termin alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumen zu können.

Bredersfeld. Neuer Krankenkassenrentant. Um die durch den nach Wetter berufenen Krankenkassenrentanten Schürmann freigebliebene Leitungsstelle an der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, hatte sich eine ganze Anzahl hiesiger und auswärtiger Herren beworben. Der Krankenkassenvorstand entschied sich für den hiesigen Amtsekretär Alb. Hölter. Wenn der Gewählte auch nicht aus der Krankenkassenverwaltung hervorgegangen ist, so hat man doch das feste Vertrauen, daß er sich in Kürze in die ihm neue Verwaltung einarbeiten wird.

Hagen. Vor dem Hagener erweiterten Schöffengericht hatten sich gestern der Postassistent W. B. mit seiner Ehefrau wegen Amtsunterschlagung bezw. Fehlleistung zu verantworten. B., der seit fast 20 Jahren im Hagener Postamt tätig ist, hatte seit 1929 in geradezu phantastischer Weise sich auf den Diebstahl von Postkarten verlegt. Er nahm buchstäblich mit, was er kriegen konnte, oft drei Pakete an einem Tage. Er gab selbst zu, etwa 50 Pakete mitgenommen zu haben. Eine Hausdurchsuchung förderte ein ganzes Warenlager an Wäscheputzen und täglichen Gebrauchsartikeln zu tage. 81 Pakete wurden vom Gericht verlesen. Insgesamt hat er 120 Paar Damenstrümpfe nach Hause geschleppt. Der Fall grenzt an Kleptomanie. Er entschuldigte sich mit Krankheit, mit Schwierigkeiten durch einen Hausbau, mit einer Neigung, vor allem auf Auktionen alles Mögliche zusammenzukaufen, und zwar dies bei einem Monatsgehalt von 240 RM. netto. Das meiste von den gestohlenen Sachen, die lediglich bei B. lagerten, ohne gebraucht zu werden, konnte der Post zurückgegeben werden. Für den verbrauchten Rest, besonders Lebensmittel, hat der Angeklagte 300 RM. Ersatz geleistet, sodas kein wirklicher Schaden entstanden ist. Das Gericht glaubte mit Rücksicht auf die durch solche Taten gefährdete Verkehrssicherheit der Post die Strafe nicht unter einem Jahr Gefängnis festsetzen zu sollen und bewilligte eine Bewährungsfrist nur für einen Rest von 3 Monaten. Es erkannte ferner auf Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter. Die Ehefrau wurde wegen Fehlleistung zu 3 Wochen mit Bewährungsfrist verurteilt.

Hagen. Eine interessante Woche in Hagen. Die Woche vom 30. November bis 8. Dezember ist für einen Besuch der Stadt Hagen ganz besonders geeignet. Als für das kulturelle Leben unserer gesamten Provinz besonders wichtiges Ereignis fällt die Eröffnung der großen westfälischen Kunstausstellung, deren Ehrenpräsidium die besten Namen unserer Heimat angehören, in diese Woche. Die bedeutendsten Künstler, die in Westfalen wohnen oder aus unserer Provinz stammen, haben ihre wertvollsten Werke der Ausstellung, die in der Villa Post stattfinden wird, zur Verfügung gestellt. Die Eröffnung der Ausstellung wird vom Westdeutschen Rundfunk übertragen, ein Beweis, welche Bedeutung man dieser Ausstellung über die Grenzen unserer Heimatprovinz hinaus beimißt. — Das Hagener Stadttheater, das sich zu den alten Freunden von früher in diesem Jahre schon viele neue Anhänger aus der weiteren Umgebung gewonnen hat, bringt nicht weniger als 3 Erstaufführungen bezw. Neueinstudierungen heraus. Für die zahlreichen Freunde

Sitzung der Amtsvertretung Halber.

—I Halber, den 29. November 1930.

Im Sitzungssaal des Rathhauses fand am gestrigen Nachmittag eine Sitzung der Amtsvertretung statt. Sämtliche Vertreter waren anwesend. Herr Bürgermeister Wattermann eröffnete gegen 16.40 Uhr die Sitzung und ließ die erschienenen herzlich willkommen. Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten:

1. Verwendung der Hauszinssteueranteile zur Förderung der Neubaulätigkeit für das Rechnungsjahr 1930. Ueber die Vergebung der Hauszinssteuer-Hypotheken für 1930 haben die Hauszinssteuer-Kommissionen der Gemeinden Halber und Schalksmühle beraten. Es bleibt die endgültige Zuteilung zu beschließen. Der Vorsitzende gibt die Verteilung der Hauszinssteuer für 1930 bekannt, danach haben die Gemeinde Halber 13 000 RM. und die Gemeinde Schalksmühle 9000 RM. erhalten. Aus dem Staatlichen Wohnungsbau-Fürsorgefonds sind 22 000 RM. eingegangen; davon hat die Gemeinde Halber 15 000 RM. und die Gemeinde Schalksmühle 7000 RM. zuerkannt bekommen. Vertretung gibt ihr Einverständnis zu der mitgeteilten Verteilung.

2. Amtskassenrechnung 1929. Die Amtskassenrechnung für 1929 liegt zur Prüfung, Festsetzung und Erteilung der Entlastung vor. Der Bürgermeister gibt den Prüfungsbereich der Verwaltung und der Prüfungskommission bekannt. Die Einnahmen betrugen 472 892,77 RM., die Ausgaben betrugen 472 801,63 RM.

Bestand 91,14 RM.

Die beantragte Entlastung der Kasse und der Verwaltung wurde unter Bezug auf die gezogenen Erinnerungen einstimmig erteilt.

3. Amtsparkassenrechnung für 1929. Die Jahresbilanz der Amtsparkasse Halber für 1929 ist durch den rhein. wirtsch. Sparkassenverband einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Das Prüfungsprotokoll mit den Äußerungen der Sparkassenleitung und des Sparkassenvorstandes zu den einzelnen Prüfungsmerkmalen liegt vor. Der Sparkassenvorstand und die Sparkassenleitung haben Entlastung beantragt. Das Ergebnis der Prüfung wurde vom Vorsitzenden vorgetragen und die Zahlen der aufgestellten Bilanz verlesen, die in ihrer Endsumme mit 3 789 955,79 RM. abschließt. Der Reingewinn betrug für das Jahr 1929 38 000 RM. über deren Verwendung bereits früher beschlossen worden ist. Die beantragte Entlastung wurde daraufhin erteilt.

4. Ergänzungswahl für den Sparkassenvorstand. Der Beschluß der Amtsvertretung vom 4. März 1930, wonach die Zahl der Mitglieder des Sparkassenvorstandes auf 3 festgesetzt bleibt, aber für jedes Mitglied ein Stellvertreter gewählt wird, hat nicht die Bestätigung des Oberpräsidenten gefunden. Es ist nunmehr beabsichtigt, die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 5 zu erhöhen. Ein entsprechender Nachtrag zur Sparkassenfakung liegt im Entwurf vor. Der Herr Bürgermeister machte Mitteilung von dem Beschluß des Sparkassenvorstandes, wonach der Vorstand um 2 Mitglieder (Landwirtschaft und Arbeitnehmer) erweitert werden soll. Der aufgestellte Nachtrag wurde vorgetragen und von der Vertretung genehmigt.

5. Ergänzungswahl zum Verwaltungsausschuß des Versorgungshauses. Für den am 24. Mai 1930 verstorbenen Amtserbkämmerer Robert Barkling bleibt eine Ersatzwahl zu tätigen. Der Vorsitzende widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, wobei sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Die Wahl erfolgte durch Zuzug und einigte man sich einstimmig auf die Person des Stellmachers Fritz Schmidt-Halber.

6. Teilnahme des Desinfektors an einem Wiederholungslehrgang. Der Desinfektor Ernst Lühmann in Halber hat in dem Institut für Hygiene und Bakteriologie in Gelsenkirchen an einem Wiederholungskursus für Desinfektoren teilgenommen. Die entstandenen Kosten beziffern sich auf 132,15 RM. Vertretung bewilligt nachträglich die verausgabten Kosten.

7. Neuregelung der Entschädigung für die Besitzer des Mieteinigungsamtes. Es ist angeregt worden, die Entschädigung für die Besitzer des Mieteinigungsamtes anderweitig zu regeln. Die bisherige Entschädigung betrug a) bei Beschäftigung einer Wohnung 2 RM. und die Kosten der Eisenbahnfahrt, b) für eine Sitzung den Verdienstausfall und die Kosten der Eisenbahnfahrt. Nach Vorschlag des Bürgermeisters betragen dieselben in Zukunft für die Beschäftigung einer Wohnung und Teilnahme an einer Sitzung den Verdienstausfall und die Kosten der Eisenbahn- oder Autobusfahrt. Die Sätze wurden von der Vertretung gutgeheißen. — Im Anschluß hieran gab der Vorsitzende eine Mitteilung der seit Bestehen des Mieteinigungsamtes abgehaltenen Sitzungen, wonach die Zahl der Vorfälle in steter Abnahme begriffen sind. Um unnötige Kosten zu sparen wurde der Herr Bürgermeister ermächtigt, mit dem Amtsgericht in Verhandlung zu treten zwecks Uebernahme der Streitfälle in Mietfachen. Hierauf war die öffentliche Sitzung beendet, worauf sich eine vertrauliche Beratung anschloß.

Das falsche Spiel in Genf.

Keine Veröffentlichungen über das Kriegsmaterial.

In der Freitagssitzung des Abrüstungsausschusses, an der der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch, vom Präsidenten mit einer begeisterten Ansprache begrüßt, teilnahm, wurde ein deutscher Antrag behandelt, als Ausgangspunkt und Grundlage der kommenden Abrüstungskonferenz eine umfassende Veröffentlichung der gesamten Rüstungen der einzelnen Länder vorzunehmen. Der Antrag wurde vom Ausschuß mit dem Anbetrachten an den Völkerbund verwiesen, die Regierungen aufzufordern, falls möglich, der Abrüstungskonferenz Ansaaben über ihre Rüstungen vorzulegen. Ein holländischer Antrag, im Abrüstungsabkommen die bindende Veröffentlichung des gesamten Lagerbestandes und aktiven Kriegsmaterials vorzunehmen, wurde abgelehnt.

In einem von den militärischen Sachverständigen Englands, Frankreichs, Belgiens, Rumaniens und Südflawiens vorgelegten Bericht wurde erklärt, die Veröffentlichung des Kriegsmaterials könne leicht die militärische Schwäche einiger Staaten allzu deutlich enttarnen, sei technisch undurchführbar und würde ferner die militärischen Operationen zur nationalen Verteidigung erschweren.

Dagegen wurde in einem Sachverständigenbericht von Deutschland, Italien, Japan, Holland, Norwegen und Schweden darauf hingewiesen, daß das Kriegsmaterial bereits von dem direkten Material ausgenommen sei und deshalb die Veröffentlichung des

Oberschlesiens Abwehr

Der Damm gegen polnische Gewalt.

Was die Regierung berichtet.

Reichsinnenminister Dr. Wirth weilt in Begleitung des Vertreters der preussischen Staatsregierung, Staatssekretär Dr. Abegg, in Oppeln, um die durch die bekannten Vorgänge in Ostoberschlesien geschaffene Lage zu besprechen. Hierbei nahm der Minister mit sämtlichen Verbänden und Parteien mit Ausnahme der kommunistischen Fühlung. Reichsinnenminister Dr. Wirth legte die Auffassung des Reichskabinetts dar und wies insbesondere auf den bedeutenden Schritt der Reichsregierung beim Völkerbund hin. Unter gar keinen Umständen dürfe bei der obererschlesischen Bevölkerung der Gedanke entstehen, daß das obererschlesische Land schutzlos dastehe. Die Zusammenkunft beweise, daß das obererschlesische Volk einmütig zusammenstehe und im Anschluß an die Führung durch Reich und Preußen in der Lage sei, die Grenzen gegen Störenfriede zu schützen. Der Minister gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß trotz aller begreiflichen Erregung das obererschlesische Volk so musterhaft Disziplin und Ruhe bewahrt und vor allem auch die Rechte der polnischen Minderheit auf diesem Gebiet nicht im geringsten angetastet habe. Der Reichsinnenminister nahm die Überzeugung mit, daß die obererschlesische Bevölkerung auch weiter besonnen und klug die Politik der Reichsregierung unterstützen wird. Staatssekretär Dr. Abegg legte dar, daß die Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Provinz unter allen Umständen gewährleistet sei.

In der Aussprache wurden die Schritte der Reichsregierung begrüßt. Man war sich auch der Bedeutung dieser Maßnahmen bewußt, die geeignet sind, die obererschlesische Bevölkerung zu beruhigen. Man war sich auch darüber klar, daß es nunmehr Aufgabe der Bevölkerung sei, Unzufriedenheiten zu vermeiden, die nur geeignet sein könnten, die von der Reichsregierung eingeschlagene Politik zu stören.

Rundgebung in Oppeln.

In Oppeln hatten sich Vertreter aller Berufsstände und Parteien, der wirtschaftlichen und der kulturellen Verbände der Provinz Oberschlesien zusammengefunden, um zu den Gewalttaten gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien Stellung zu nehmen. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in folgender Erklärung: „Die obererschlesische Bevölkerung hat sich, wie in Oberschlesiens schwerster Zeit vor zehn Jahren, unter Zurückstellung aller politischen und wirtschaftlichen Gegensätze einmütig

Kriegsmaterials unbedingt notwendig sei, insbesondere im Hinblick auf die großen Ziele des Abkommens, zu einer Sicherung des Friedens zu gelangen.

Der Ausschuß nahm schließlich mit zwölf Stimmen gegen die Stimmen Deutschlands, Italiens, Japans, Amerikas, Sowjetrußlands, Hollands und Schwedens einen französischen Antrag an, nach dem im Abrüstungsabkommen von jeglicher Bekanntgabe des Kriegsmaterials abgesehen wird und lediglich die Gesamtsumme für den Ankauf, Aufrechterhaltung und Herstellung des Kriegsmaterials der Landrüstungen angegeben werden soll.

Litwinow über die Abrüstung.

Erklärungen des Volkskommissars in Berlin.

Auf der Durchreise traf der russische Volkskommissar des Äußeren, Litwinow, in Berlin ein und äußerte sich einem Pressevertreter gegenüber über die Gründe, die ihn veranlassen, Genf noch vor Schluß der Vorbereitenden Abrüstungsbereinigungen zu verlassen. Litwinow äußerte unter anderem:

Der allgemeine Eindruck, den die Sowjetdelegation aus den Beratungen des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses gewonnen hat, ist der, daß gewisse Staaten, die dank der zahlenmäßigen und qualitativen Überlegenheit ihrer Waffen eine herrschende Stellung in der Welt einnehmen und die befreit sind, ihre Herrschaft aufrechterhalten und auszudehnen, fest entschlossen sind, für keinen Fall ihre militärische Macht zu vermindern. Anstatt die Bestrebungen zu unterstützen, welche diese Tendenzen vor der öffentlichen Meinung zu enthalten und hervorzuhoben versuchen, hat das Vorbereitende Abrüstungskomitee sie gedeckt. Es ist klar: wenn die Delegationen der Weltabrüstungskonferenz die gleichen Instruktionen mitbringen werden wie die Delegationen des Vorbereitenden Abrüstungskomitees, dann ist an eine Abrüstung oder auch nur an eine Verminderung der Rüstungen nicht im geringsten zu denken.

Schwere Sturmfahrt in der Ostsee.

Zweimal auf Grund gestochen und wieder flott geworden.

Das deutsche Motorschiff „Capella“ aus Stettin, 132 Tonnen groß und mit vier Mann Besatzung, das am 29. Oktober Stettin verließ, hat eine furchtbare Ueberfahrt nach Randers gehabt, wo es unfreiwillig hintam. Kurz nach der Abfahrt geriet das Schiff bei schwerem Sturm auf Grund. Es wurde aber wieder flott und fuhr mit Kurs auf das Kattegat. Dort wurden die Vorräte für den Motor aufgebraucht, so daß das Schiff auf die Segel angewiesen war, die aber der Sturm zerfetzte. Wind und Wellen völlig schutzlos preisgegeben, stieß das Schiff schließlich vor Randers abermals auf Grund, wurde jedoch von einem vorbeikommenden Dampfer flott gemacht und nach Randers geschleppt. Die Mannschaft, die vier Tage lang weder Essen noch Trank mehr hatte, war durch die Schreckensfahrt völlig erschöpft.

Vierte Auslandsreise des Schulkreuzers „Emden“.

Rückkehr am 8. Dezember 1931.

Am 1. Dezember wird der Schulkreuzer „Emden“, wie aus Wilhelmshaven berichtet wird, von Wilhelmshaven zu seiner vierten Auslandsreise zur Ausbildung der Kadetten auslaufen. Die Reise wird über den spanischen Hafen Vigo gehen, wo die „Emden“ mit dem Kreuzer „Karlsruhe“ zusammentrifft. Sodann läuft die „Emden“ durch die Enge von Gibraltar, das Mittelmeer, den Suez-Kanal und das Rote Meer und darauf nach Ostafrika. Die Anlaufhäfen dieser Gebiete liegen zur Stunde noch nicht fest. Außerdem wurde eine Fortsetzung der Fahrt um das Kap der Guten Hoffnung vorgezogen. Am 8. Dezember 1931 wird die „Emden“ in der Heimat zurück erwartet. Die „Emden“ hat für diese Auslandsreise einen neuen Stab bekommen: Das Kommando hat Regattentapitän

zusammengefunden. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Kulturwelt auf die unerhörten Vergewaltigungen unserer deutschen Brüder jenseits der Grenze. In heller Empörung über die unmenschlichen Verletzungen des Genfer Abkommens, die eines Staates unwürdig sind, der als Kulturstaat gelten will, legt das obererschlesische Volk in allen seinen Schichten

schärfste Verwahrung

ein. Das obererschlesische Volk fordert von der Reichsregierung, daß sie unverzüglich alle ihr als Vertragspartei des Genfer Abkommens zur Verfügung stehenden Mittel ergreift, um die deutschen Rechte zu wahren und unser Land vor den Gefahren zu schützen, die die Anwendung derartiger verwerflicher Methoden in Polen auch für unser Land bringen muß.“ Die Erklärung wurde dem Reichsinnenminister Dr. Wirth überreicht.

An vielen Hochschulen Deutschlands fanden Studententumgebungen statt, die sich gegen Polens Gewaltpolitik gegenüber den Deutschen richteten.

Schlesische Landwirte demonstrieren.

Dringende Hilfe für die Landwirtschaft gefordert.

In allen Kreisstädten Schlesiens fanden von Tausenden von Landwirten besuchte Demonstrationsversammlungen statt, die teilweise sehr erregt verliefen. In Liegnitz marschierte ein Zug von 500 Bauern zuerst zum Landratsamt und dann in den Hof des Regierungsgebäudes, in dem gerade eine Konferenz mit den Landräten stattfand.

Der Regierungspräsident wollte zuerst nicht zu den Bauern sprechen. Als die Polizei den Hof räumen wollte, bemächtigte sich der Bauern eine ungeheure Erregung. Die Führer machten den Regierungspräsidenten auf die Folgen aufmerksam. Nunmehr wurde die Polizei zurückgezogen und der Regierungspräsident verlas den Bauern das Telegramm, das er sofort an den Reichskanzler und die Minister Schiele und Steiger abzugeben bereit sei.

Der Schlesische Landbund hat an den Reichskanzler und die zuständigen Ministerien ein Telegramm gerichtet, in dem auf den dringenden Ernst der Lage hingewiesen und erklärt wird, die Verantwortung für alles, was geschehe, liege bei den Regierungen im Reich und in Preußen, die endlich energisch handeln und Notmaßnahmen für die Landwirtschaft treffen müssen.

Witthoef; 1. Offizier ist Korv.-Kapt. Siemens, 2. Offizier Korv.-Kapt. Thiele, Leitender Ingenieur Korv.-Kapt. Ing. Kaufmann, Schiffsarzt Marinearzt Dr. Goette. An Bord befinden sich 66 Kadetten, die in der Suda-Bucht auf Kreta die Weihnachtsfeiertage sowie Neujahr verbringen werden.

Schweres Straßenbahnunglück.

Vier Tote, achtzehn Verletzte.

Bei Macerata (Italien) entgleiste ein Straßenbahnwagen, wobei der Schaffner getötet und zwei Fahrgäste verletzt wurden. Ein zur Hilfeleistung an die Unfallstelle beordneter Straßenbahnwagen entgleiste an der gleichen Stelle und stürzte auf den ersten Wagen. Dabei wurden drei Personen getötet und sechzehn verletzt.

Schlußdienst.

Bermischte Nachrichten vom 28. November.

Die Winterbeihilfe im Reich abgelehnt.

Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde erneut über den kommunalistischen Antrag verhandelt, der eine Winterbeihilfe für die Arbeitslosen, die Sozial- und Kleinrentner verlangt. Reichsfinanzminister Dietrich führte dazu aus, der Antrag würde einen Aufwand von 354 Millionen erfordern. Er sehe keine Möglichkeit, eine ordnungsmäßige Deckung hierfür zu beschaffen. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt, mitamt den Zuzugestimmten der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei, welche die Winterbeihilfe in Naturalien gewähren wollten.

Polizeimaßnahmen in Leipzig.

Leipzig. Verschiedene Krawalle, die sich in der letzten Zeit in Leipzigs Straßen um einige Zeitungsverkäufer herum abgespielt haben, veranlassen den Polizeipräsidenten, das entgeltliche Verbreiten von Zeitungen und Flugblättern im Straßenhandel für bestimmte Stadtgebiete von einer besonderen Genehmigung abhängig zu machen. Außerdem wird mitgeteilt, daß das Auftreten von Sprechören eine Haftstrafe von mindestens einer Woche für jeden Teilnehmer nach sich ziehe und daß zum Zwecke der Verhinderung von Anfeindungen die Polizei künftig von der Waffe Gebrauch machen werde.

Deutschnationale Volkspartei fordert Rüstungsgleichheit.

Berlin. Dr. Hugenberg hat namens der Deutschnationalen Volkspartei an Reichskanzler Brüning ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, die Vorgänge in Genf enthielten den bösen Willen Frankreichs. Sie widerlegen zugleich die Methoden der bisherigen deutschen Außenpolitik. Angesichts dieser Erfahrungen und angesichts der Gefahren für die ungeschützte Ostmark werde die Forderung auf Erklärung des Selbstbestimmungsrechts der deutschen Rüstungsfreiheit wiederholt. Bei Nichtanerkennung dieses Rechts soll der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund erklärt werden.

Ostfonds auch für 1931 gefordert.

Berlin. Im Preussischen Landtag ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß im preussischen Haushalt für 1930 zur Verringerung der größten Postlage des östlichen Grenzgebietes ein Betrag von 15 Millionen Mark eingelegt gewesen sei, daß jedoch im neuen Haushalt ein solcher Betrag fehle. Die Regierung begründe den Fortfall des Betrages mit allgemeinen Sparmaßnahmen. Es wird ein Beschluß des Landtages gefordert, wonach das Staatsministerium Finanzvorschlüsse im neuen Haushalt in Höhe von 15 Millionen Mark machen solle, damit der Ostfonds im Haushalt für 1931 erhalten bleibe.

Strelitzer Landtag vertagt.

Neustrelitz. Die Vorlage des Ministeriums über einen Staatsvertrag betreffend den Anschluß an Preußen wurde einem Ausschuß überwiesen, desgleichen die Vorlage zur Änderung des Besoldungsgesetzes. Der Gesetzentwurf zur Änderung des Gemeinde- und Amtsabgabengesetzes wurde endgültig angenommen. Der Landtag vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

einer guten Operette wird die Einstudierung „Der Graf von Luxemburg“ besonders willkommen sein. Als Repräsentant moderner Dramatik erscheint erstmalig auf westfälischen Bühnen das Lustspiel „Sturm im Wasserglas“ von Bruno Frank, dem bekannten Autoren des Romans „Trend“ und des Dramas „Jüdisches Leben“. Gerade sein neuestes Werk hat in Berlin und anderen Großstädten zahlreiche Aufführungen und großen Anklang gefunden. Für große und kleine Kinder kommt erstmalig am Sonntag, dem 7. 12., nachmittags 15 Uhr das Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt“ zur Aufführung. Für Musikfreunde sei aus dieser Woche das erste Philharmonische Konzert, das am 4. 12. in der Stadthalle stattfindet, erwähnt. — Die Hagerer Geschäftswelt hat mit Rücksicht auf das heranannahende Weihnachtsfest besondere Anstrengungen gemacht, um in Auswahl und Preisstellung die zahlreichen Kunden, die Jahr für Jahr ihre Weihnachtseinkäufe in Hagen tätigen, wieder zur vollen Zufriedenheit zu bedienen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen künstlerischen Veranstaltungen hat die Hagerer Geschäftswelt ihr besonderes Augenmerk auf künstlerisch hochwertige Auslagen gerichtet. Auch das städt. Elektrizitätswerk wird alles tun, um durch Anstrahlung von Rathaus, Stadttheater und Stadthalle der Werbung, die Woche zu einem Besuch in Hagen zu benutzen, gerecht zu werden.

→ **Hagen.** Die große Ausstellung „Moderne westfälische Kunst“. Die große Ausstellung „Moderne westfälische Kunst“, die alle schöpferischen Kräfte der Provinz erfassen will, wird am Sonntag, dem 30. November in der Villa Post, Hagen, Wehringhauserstraße 38, vormittags 11 Uhr durch den Protokoll der Ausstellung, Herrn Oberbürgermeister Dr. Raabe eröffnet. In der Eröffnungsfeier werden Vertreter der Regierung und der Kunst Ansprachen halten. Dem Ehrenauschuß der Ausstellung gehören der Reichskanzler Dr. Brüning, der Reichskunstwart Dr. Reslow und die führenden Vertreter aus der Verwaltung, Wirtschaft und dem Kunstleben der Provinz Westfalen an.

Hohenlimburg. Aufhebung des Amtsgerichts? Im Bereiche des Oberlandesgerichts Hamm sollen aus Sparnisgründen etwa 10 Amtsgerichte aufgehoben werden, darunter auch — Hohenlimburg. Die Absehung wird begründet mit dem Hinweis, daß der Justizfiskus eine verhältnismäßig hohe Summe für das hiesige Gerichtsgebäude als Miete zahle und anderweitig viel billiger fortkommen würde. Neuer Sitz des Amtsgerichts: Iserlohn!

Wipperfurth. Ein Verkehrsautobus der „Wupper-Sieg“ beschossen. Der am Donnerstag abend fahrplanmäßig um 19,40 Uhr vom Henmark in Köln über Hülfskswagen nach Wipperfurth fahrende Autobus der Kraftverkehrs-Gesellschaft „Wupper-Sieg“ wurde an der Hohenzollernbrücke in Köln plötzlich beschossen. Der Wagen war in eine zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ausgebrochene lebhaftes Schießerei hineingeraten. Die Fahrgäste mußten aus dem Wagen flüchten. Zum Glück wurde, soweit bisher festgestellt war, niemand verletzt. Dem Chauffeur Gustav Köpenik aus Wipperfurth, der Führer des Wagens, ging eine Kugel dicht am Kopf vorbei durch die Scheibe. Die Kugel blieb im Wagen stecken, ohne jemand zu verletzen.

Syburg. Ueberfall auf einen Landbriefträger. Ein Raubüberfall wurde am Mittwochnachts um 15 Uhr in den Rombergischen Waldungen bei Sy-

Ein Rechenegempel

Lassen Sie Ihre Wäsche außerhalb waschen?
Oder nehmen Sie eine Waschfrau ins Haus?



In beiden Fällen werden Sie mit Leichtigkeit feststellen können, wieviel Ihre Wäsche kostet. Sie werden dabei zu dem Resultat kommen, daß dieser Betrag, für das ganze Jahr zusammen gerechnet, in Ihrer Haushaltsrechnung eine beachtenswerte Rolle spielt. Wie groß ist Ihre Vier- oder Fünf-Wochen-Wäsche? Wir wollen einmal annehmen, daß sie bei einer 6-köpfigen Familie 50 Klg. betrüge. Dann würde sich bei der Benutzung einer „Miele“-Elektro oder Wassermotor-Waschmaschine folgendes Rechenegempel ergeben:

3 1/2 Pfd. Seifenpulver oder Waschlittel à Pfd. RM. 0,50 = RM. 1,75	
1 Pfd. Seife . . . à Pfd. RM. 0,70 = RM. 0,70	
2 Pfd. Soda . . . à Pfd. RM. 0,09 = RM. 0,18	
8 kg Holz . . . à kg RM. 0,04 = RM. 0,32	
18 kg Briquets . . . à kg RM. 0,03 = RM. 0,54	
Stromverbrauch	0,30
oder Wasserverbrauch etwa 40—50 Pfg.	RM. 3,79

Das sind Zahlen, die in der Praxis vieltausendfach bestätigt worden sind. Wenn Sie diesen Betrag mit den Kosten vergleichen, die Sie für Ihre Wäsche oder für den Washtag aufzuwenden haben, werden Sie ausrechnen können, in welcher Zeit sich bei Ihnen eine „Miele“ bezahlt gemacht hat. Wer einmal mit einer „Miele“ gewaschen hat, möchte sie nie mehr missen. Wollten wir die Zeugnisse begeisterter Hausfrauen über die „Miele“ veröffentlichen, wir könnten Bände damit füllen. Fragen Sie irgend eine Hausfrau Ihres Bekanntenkreises, die eine „Miele“ besitzt, und Sie werden unsere Angaben bestätigt erhalten.

Die Fachgeschäfte erteilen Ihnen bereitwillig Auskunft über Modelle, Preise und erleichterte Zahlungsbedingungen.

burg ausgeführt. Der Landbriefträger Gehse von der Postagentur Dortmund-Hohenlimburg befand sich auf dem Wege als ihm plötzlich drei Männer entgegentraten. Sie fielen sofort über ihn her, warfen ihn zu Boden und durchsuchten seine Kleidung nach Bargeld. Sie fanden 410 Mark Bargeld. Weiter erbeuteten sie noch Briefmarken im Werte von 6 bis 7 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)
Da die frühe Dunkelheit sich bemerkbar macht, und in Heesfeld bisher seitens der Gemeinde Halver noch nicht

an eine Straßenbeleuchtung (ebtl. drei bis vier Laternen) gedacht worden ist, möchte Einfander hierauf aufmerksam machen. Es geht vor allen Dingen um Beleuchtung an dem Brunnen, wo ganz Heesfeld das Trinkwasser holen muß. Bisher wurde jedesmal daran gedacht, wenn ein Unheil geschehen war, und nimmt man an, daß auch bei dieser Sache noch darauf gewartet wird, aber dann ist es zu spät. Es wäre daher zu begrüßen, im Interesse der Einwohner von Heesfeld, wenn in dieser Sache baldige Schritte unternommen würden, seitens des Gemeindevorstandes, damit nicht noch Beibrüche etc. vorkommen. Einer für alle!

Familien-Nachrichten.

Geboren:

Tochter, Ludwig Paul und Johanna geb. Dörnen zu Halverscheid. Tochter, Heinrich Semster und Käthe geb. Rindloff zu Oberbrügge. Sohn, Wilhelm Edmann und Klara geb. Donner zu Ehringhausen. Tochter, Gustav Karl Hönigen und Anna geb. Christ, zu Halver. Sohn, Heinrich Paulus und Anna geb. Schuster zu Heesfeldhammer. Tochter, Fritz Schröder und Paula geb. Benschmidt zu Mittelherweg. Sohn, Karl Baumhof, Kierspe-Bhf. Tochter, Wilh. Edes, Kierspe-Bhf. Tochter, Heinrich. Frieder. Mandel, Kierspe-Bhf. Sohn, Heinrich. Knieper, Felderhof. Tochter, Herm. Kappender, Hülloch. Sohn, Walter Meyer Brink bei Oerrahmede. Tochter, Hugo Fastenrath, Kierspe-Bhf. Sohn, Emil Oberlies, Hüttenbruch. Tochter, Herm. Krugmann, Bollwerk. Tochter, Friedr. Jamorin, Beninghausen. Tochter, Rich. Trimpop, Kierspe-Bhf. Tochter, Wilh. Bollmann, Kierspe. Sohn, Aug. Schmidt, Holt. Sohn, Friedr. Linde, Bollwerk. Tochter, Hugo Eichhoff, Kierspe-Bhf. Sohn, Ernst Schnippering, Kierspe-Bhf. Sohn, Herm. Beer, Kierspe-Bhf. Sohn, Wilh. Schlieper, Nord. Vornberg.

Verlobte:

Elfriede Sauerbrey zu Stenkenberg und Hugo Alder zu Gelsenberg.

Vermählte:

Betriebsleiter Karl Walter Klüchter und Selma Elfriede Kückelhaus zu Ahelle. — Heinrich Rütter zu Sterbekammer und Helene Frieda Eichert zu Dahlerbrück. — Fritz Becker und Elise Bremder, Brügge. — Fritz Gräfe und Herta Goseberg, Kierspe-Bhf. — Erwin Wülfrath Kierspe und Maria Wieland, Reddinghausen, Emil Oberlies, Hüttenbruch und Elise Kortengraber, Hüttenbruch, Emil Morlinghaus und Erna Baukhage, auf der Mark. Marg. Schlie, Reddinghausen und Erna Bollmann, Berken. Rob. Fastenrath, Windfuhr und Elise Rentrop, Kierspe-Bhf. Friedr. Sönnedden, Meinerzhagen und Erna Kattwinkel, Hüferhof. Paul Brinkmann, Meinerzhagen und Ida Quabider, Werfelscheid. Otto Schmale und Emma Wintell, Waldheim.

Gestorben:

Witwe Amalie Klingelhöfer geb. Sönnedden, Ehringhausen 87 J. alt. Chefrau Alwine Nachtrodt geb. Schuster, Bollme, 64 J. Fabrikarbeiter Karl Wagner, Kierspe-Bhf., 28 Jahre alt. Helga Kollenbach, Windfuhr 3 Monate alt, Ursula Fastenrath, Kierspe-Bahnhof, 1 Monat alt. August Kölsche zu Dahlerbrück, 67 Jahre alt.

Schriftleitung: Wilh. Dell jr., Halver i. Westf.

Alles blitzt, strahlt und funkelt durch Henkel's

„Wer fotografiert hat mehr vom Leben!“

Das ideal. Geschenk zu Weihnachten sei daher ein Foto-Apparat!

Das Fotografieren ist nicht mehr teuer, untenstehende Ausführung zeigt Ihnen, daß Sie schon für wenig Geld eine gute, leistungsfähige „Marken-Camera“ kaufen können!

Zeiss-Ikon Box-Tengor	3/4	11.—
	6/9	16.—
Agfa Box-Camera	6/9	16.—
Agfa-Billy, Schnellkamera	6/9	36.—
Agfa-Billette, Taschenkamera	6/9	45.—
Voigtlander Bessa, Schnellkamera mit Selbstauslöser	6/9	42.—

Besichtigen Sie bitte ohne jeden Kaufzwang mein reiches Lager in Foto-Apparaten der Firmen: Agfa, Zeiss-Ikon, Voigtlander, Kodak, Mentor, Ihagee, Plaubel, Orion usw. Jedem Kunden wird kostenl. Unterricht bis zur vollkommenen Erlernung der Fotografie erteilt!

Foto-Haus

Central-Drogerie Max Müller, Lüdenscheid, Knapperstraße 19/21, am Karlsplatz,

Das führende Geschäft für Foto, Kino, Projektion.

Sigung

der Gemeinde: Vertretung Schalksmühle am Mittwoch, den 3. Dez. 30, 17,30 Uhr im Kaffeehaus Schul in Schalksmühle. Schalksmühle, 29. Nov. 1930. Der Gemeinde-Vorsteher.

Helmarbeit

schriftl. Vitals-Verlag München

Not-, Weiß- u. Kranken-Weine, Lebensmittel

zu den billigsten Tagespreisen und nur besten Qualitäten

Alb. Bollmann, Kierspe. Fernspr. 514 Amt Meinerzh.

Holzurm=Politur

Garantiert sicher wirkend, auch zum Polieren und Reinigen aller Möbel. Alleinverkauf für Halver und Umgegend: Gustav Wellenbeck, Halver, Möbelgeschäft.

Die gelben Ullstein-Bücher

zu 1.— Mark

Bd. 100 Gerhart Hauptmann, Phantom,
Bd. 101 Luigi Pirandello, Die Wandlungen des Mathia Pascal,
Bd. 102 Frank Highmann, Sergeant Flips, (Kriminalroman)
Bd. 103 Ed. Saboth Lix zwischen Brüdern
Bd. 104 von Kraft, Das maßlose Herz,
Bd. 105 Fred Andreas, Das Schiff ohne Liebe
Bd. 107 Vicki Baum, Die Tänze d. Ina Raffay,
Bd. 108 Alfred Schirrhauer, Acht im Urwald,
Bd. 109 Franz Xaver Kappus, Eine Nacht vor vielen Jahren,
Bd. 110 A. Fielding, Das Netz um Ivan Ingleby (Kriminalroman),

Vorrätig in der Buchhandlung: Wilh Belljr., Halver. Telefon 442.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst; 10,30 Uhr Gottesdienst. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenbund. 8,30 Posaunenchor Vollme. Donnerstag, 4,15 Uhr Verammlung der Frauenhilfe zur Feier der goldenen Hochzeit Theodor Schröder. Freitag 8,30 Kirchengor. Samstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Kierspe-Bhf. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Bibelfunde. Dienstag 8,30 Uhr Kirchengor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Männer- und Junglingsverein.

Billige Schlafzimmer

Schlafzimmer

Eiche geritzt, bestehend aus:

- 1 Kleiderschrank, 180 cm. mit Innen-spiegel
- 1 Waschkommode mit Spiegel und echtem Marmor
- 2 Bettstellen
- 2 Konsolen
- 2 Spiralmatratzen
- 2 Stühlen

zusammen nur RM. 395.—

Schlafzimmer

ital. Nußbaum lack.. Zusammenstellung wie oben

zusammen nur RM. 450.—

Schlafzimmer

echt Eiche gebeizt, mit Nußbaum abgesetzt, Kleiderschrank 200 cm. sonst Zusammenstellung

wie oben . . . nur RM. 550.—

Ferner **Küchen-, Speise- und Herrenzimmer** zu wirklich vorteilhaften Preisen.

Klein-Möbel

stets willkommene Geschenke, sind in der 2. und 3. Etage in großer Auswahl ausgestellt. Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Kornblum

HAGEN i. W.



Werbe-Woche in Hagen

Frohe Gesichter

... so billig ... so überaus billig sind
im Weihnachts-Verkauf unsere guten, schönen
Alsberg Sachen, zu Preisen, die viel Freude
machen, dazu noch die bekannte Fahrtvergütung.

! Unser Nikolausmarkt im I. Stock unseres Hauses
erfreut alt und jung und erleichtert Ihnen
die Auswahl passender Fest-Geschenke. !

ALSBERG

H a g e n

überall:

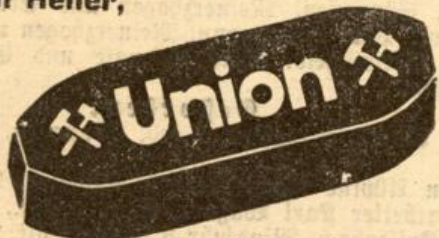


Kinder, kommt zu Nikolaus!

Nikolaus teilt Gaben aus;
Nikolaus geht jetzt spazieren,
Steht schon hinter allen Türen,
Sieht sich alle Kinder an,
Ob sie brav sind (dann und wann).
Gaben teilt der Nikolaus
Von morgen ab bei **Alsberg** aus,
Und sein Sack mit süßen Sachen
Wird den Kindern Freude machen:
Äpfel, Nüsse, leckerer Kuchen!
Jedes Kind darf darin suchen
Was es will. Ja, das ist fein,
Wer möcht' nicht bei **Alsberg** sein!

Die Besichtigung unserer Innen-Dekoration
„Peterchens Mondfahrt“
ist bestimmt ein Erlebnis für jedes Kind.

Sparen muß man
jeden Heller,



Du tust's
haft Du Union im Keller.

Die Eltern sind glücklich, weil das

„Christkind“

wieder seine bekannt schöne, sehenswerte

Weihnachts-Ausstellung

zur Freude der

Kinderwelt

eröffnet.

Spielwaren-Helmert

Elberfelderstr. 49 Hagen Telephone 26 686

Arterienverkalkung

frühzeitiges Altern, Herzbeschwerden, Arbeitsunlust, hoher Blutdruck, Nervenschmerzen aller Art, Ohrensausen, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit
sind keine seltenen Erscheinungen. Dieses Leiden ist so stark verbreitet, dass ihr ca. 25 Menschen von 100 zum Opfer fallen. Bemerken Sie bei sich eine der typischen, bei ARTERIENVERKALKUNG auftretenden Anzeichen, dann ist es hohe Zeit, sofort eine Behandlung mit RADIUM-GOTIN zu beginnen. Dieses Präparat, dessen Zusammensetzung von ersten Autoritäten geprüft verhindert die weitere Ansammlung von Kalkmassen, löst die alten ab, scheidet dieselben aus. RADIUM-GOTIN bewirkt ferner die Verdünnung des Blutes, Wiedererlangung der Elastizität der verhärteten Adern, Verminderung des Blutdruckes, Verhinderung von Schlaganfällen und Erhaltung der Arbeitskraft.

Auch Sie werden wieder gesund, fühlen sich freier und leichter, wie neugeboren; Herr Fr. M. aus H. schreibt: „Ich hatte vor 2 Jahren einen Schlaganfall, ihr Radium-Gotin hat mir wertvolle Dienste geleistet, bin jetzt wieder Mensch. Heute war mein Arzt hier und hat die Kur auch gebilligt.“
Kein Geheimmittel! Bestandteile auf jeder Packung. Versand durch die Apotheke per Nachnahme, Preis des Erbis M. 850 Prospekt kostenlos.
J. Stenner, Hamburg 414 a Mönckebergstr. 5



REICHEL'S
HUSTENTROPFEN
Flasche Mk. -80 und 1.50. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Verlangen Sie kostenlos das reich illustrierte Buch „GUTER RAT in gesunden und kranken Tagen“.

Bestimmt zu haben bei:
Drogerie Menke, Halver, Frankfurterstraße.

Füllfederhalter u. Schreibartikel

sind vorrätig in der

Buchhandlung
Wilh. Bell jr.,
Halver i. W.

Achtung!

Wir weisen hiermit darauf hin, daß das Betreten und Badegelandes im Hölzchen für Nichtmitglieder verboten ist. Insbesondere bitten wir die Eltern, ihre Kinder wegen der damit verbundenen Gefahr davon fernzuhalten.

Wassersport Mühlenst.
Halver i. W.

Radio

Reparatur-
Teilzahlung
pro Woche Mk. 3
kostenlose Vorführung.
Karl Puhl, Halver,
Lingeweg 19.

PUPPEN

nur bei

Pleuger Nachl.
Lüdenschied
Wilhelmstraße 43

Puppenklinik

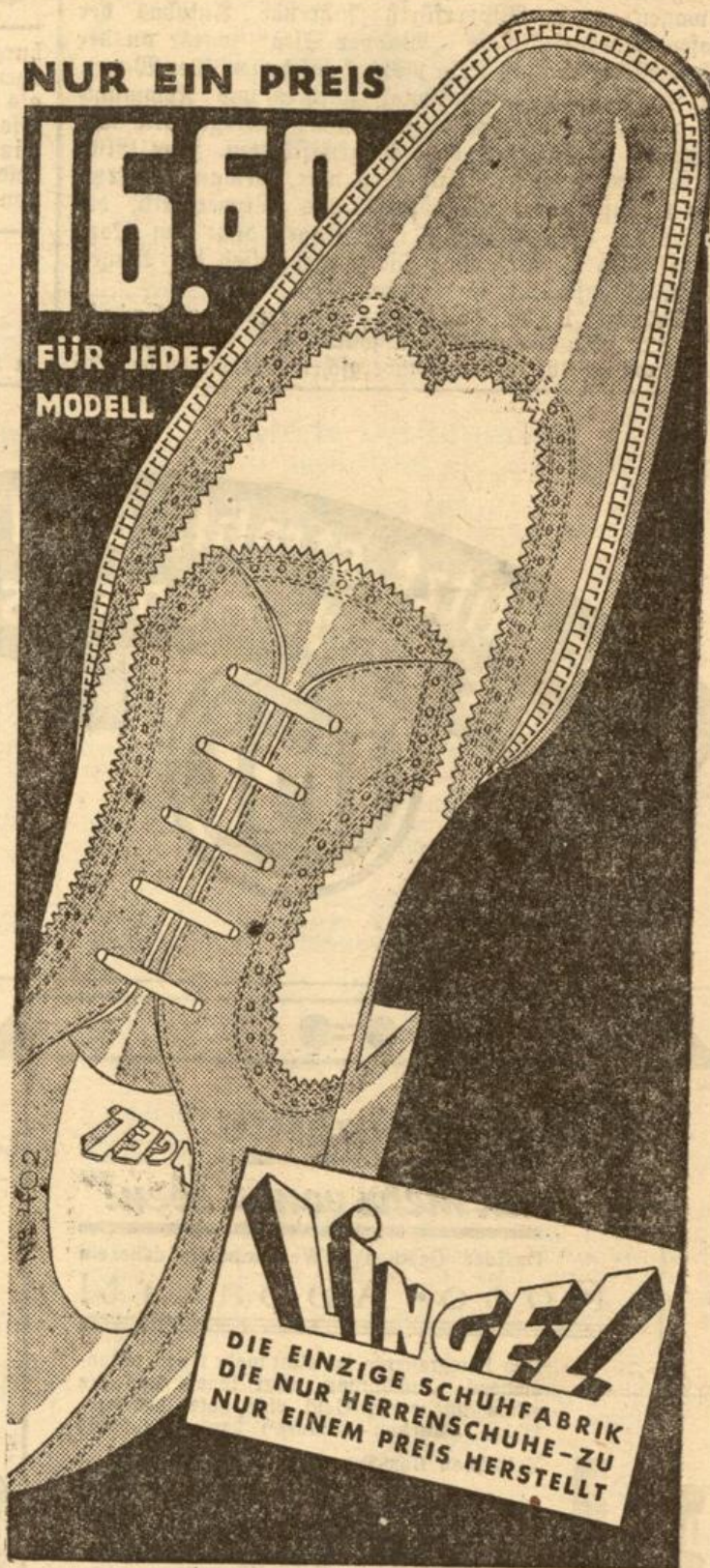
Reparaturen früh erb.
Angez. Ware wird
zurückgesetzt.

Strickwolle,
Sportwolle
in allen Farben,
Strümpfe,
Schirme, Stöcke,
Mützen,
zu den billigsten Preisen
Alb. Bollmann,
Kierste,
Sternstr. 514, Amt Meinerzh.

NUR EIN PREIS

16.60

FÜR JEDES
MODELL



Warum mehr bezahlen, wenn Sie für

RM. 16,60 diesen Schuh bekommen,

hinter dem der Name LINGEL steht!

Schuhhaus Erich Eickhoff,

Halver i. Westf., Kronprinzenstraße 14.

Ihr nächster Schuh

ein LINGEL-Schuh



Steppdecken

billig und gut.

Steppdecken m. Wolleinkl.	29,-	19,50	17,50	14,50	8,75
Daunendecken	90,-	75,-	69,-	54,-	
Schlafdecken	14,50	12,50	7,50	5,95	3,50
Metallbetten m. Patentrahm.	26,-	22,50	19,75	14,50	12,75
Kinderbettstellen in Holz u. Metall	29,-	26,-	22,-	19,-	16,50
Alpengr.-Matratzen 3-tlg. m. Keil	83,-	29,-	24,50	16,90	
Bettfedern und Daunen	8,75	7,50	5,50	3,50	2,90
Reform-Unterbetten	26,-	24,-	19,50	16,50	14,50
Deckbetten	40,-	35,-	28,-	23,-	19,50
Kissen	16,50	14,-	12,-	9,50	6,50

— Auf Wunsch Zahlungserleichterung. —

Das große Spezialhaus mit den niedr. Preisen

Betten-Meyer

Hagen i. W. 90 Frankfurterstraße 90